



Chef, Ihre Frau macht Stress!

Am Arbeitsplatz haben die Partner von Vorgesetzten nicht mitzureden. In einem Hotelbetrieb können die Grenzen aber zuweilen verwischen.



ANIKÓ DONÁTH
SCHAUSPIELERIN,
AUTORIN UND
COACH FÜR
GENUSSVOLLES
REDEN VOR
PUBLIKUM.

Ich bin Physiotherapeutin und arbeite in einem 5-Sterne-Hotel. Meine Therapien beinhalten auch Energiearbeit und viele Stammgäste kommen immer wieder zu mir. Die Ehefrau des Hoteldirektors kann mich jedoch nicht ausstehen. Ich bin für sie eine pure Provokation, denn sie hasst alles, was auch nur ein bisschen esoterisch angehaucht ist. Dem Chef tut das sehr leid und er bat mich, ein bisschen «unter dem Radar durchzutauschen», damit es keinen Streit gibt. Wie soll ich mich verhalten?
Beatrice G., Rheinfelden AG

Liebe Frau G.
Fakt ist, Ihr Arbeitgeber verhält sich ziemlich unprofessionell. Er müsste Sie als Arbeitnehmerin vor allen Unan-

nehmlichkeiten schützen, damit Sie Ihren Job konzentriert und in Ruhe ausführen können. Zusätzlich geht es auch um das Wohl seiner Gäste, zu deren Wohlbefinden Sie offensichtlich einen wichtigen Beitrag leisten.

Wenn Sie sich unsichtbar machen müssen, damit der Haussegen nicht schief hängt, ist das nix für die Zukunft; weder für Ihr Arbeitsverhältnis noch für seine Ehe. Zweiteres kann Ihnen aber egal sein.

Ein passiver Chef ist nicht wirklich ein Mensch mit Führungspotenzial. Als Direktor eines 5-Sterne-Hotels sollte man in der Lage sein, Konflikte zu lösen und sie nicht unter den Teppich zu wischen.

Nicht jedermann kann mit Energiearbeit gleich viel anfangen. Für ultra-religiöse Menschen ist alles, was etwas mit Heilung ausserhalb der Schulmedizin zu tun hat, sogar eine echte Bedrohung.

Diese Frau wird Sie nie akzeptieren, geschweige denn mögen und der Herr Direktor wird nie für Sie einstehen. Es gibt genau zwei Möglichkeiten: Sie können als Hausgeist weiter arbeiten,

möglichst unscheinbar und leise, oder Sie verlassen das Hotel auf dem direktesten Fluchtweg. Denn Ihre Situation ist so ungesund wie unbefriedigend.

Denken Sie nur, wie schön es sein könnte, wenn Ihre Arbeit geschätzt würde und Sie sich so richtig entfalten könnten.

Ich wünsche mir, dass Sie dank diesen Umständen beruflich anderswo durchstarten und eines Tages sagen werden: Zum Glück war diese Frau mein Stein im Weg. ●

✉ Fragen Sie unsere Experten:
beratung@coopzeitung.ch

🌐 Anikó Donáth im Internet:
www.anikodonath.com
www.redengeniessen.com